

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Theaterzettel. 1796-1939 1942**

16.12.1942

THEATER DER STADT STRASSBURG

Generalintendanz: Ingolf Kuntze

F. BALUSCHKE

Mittwoch, den 16. Dezember 1942

# Peterchens Mondfahrt

Ein Märchenspiel von Gerdt von Bassewitz

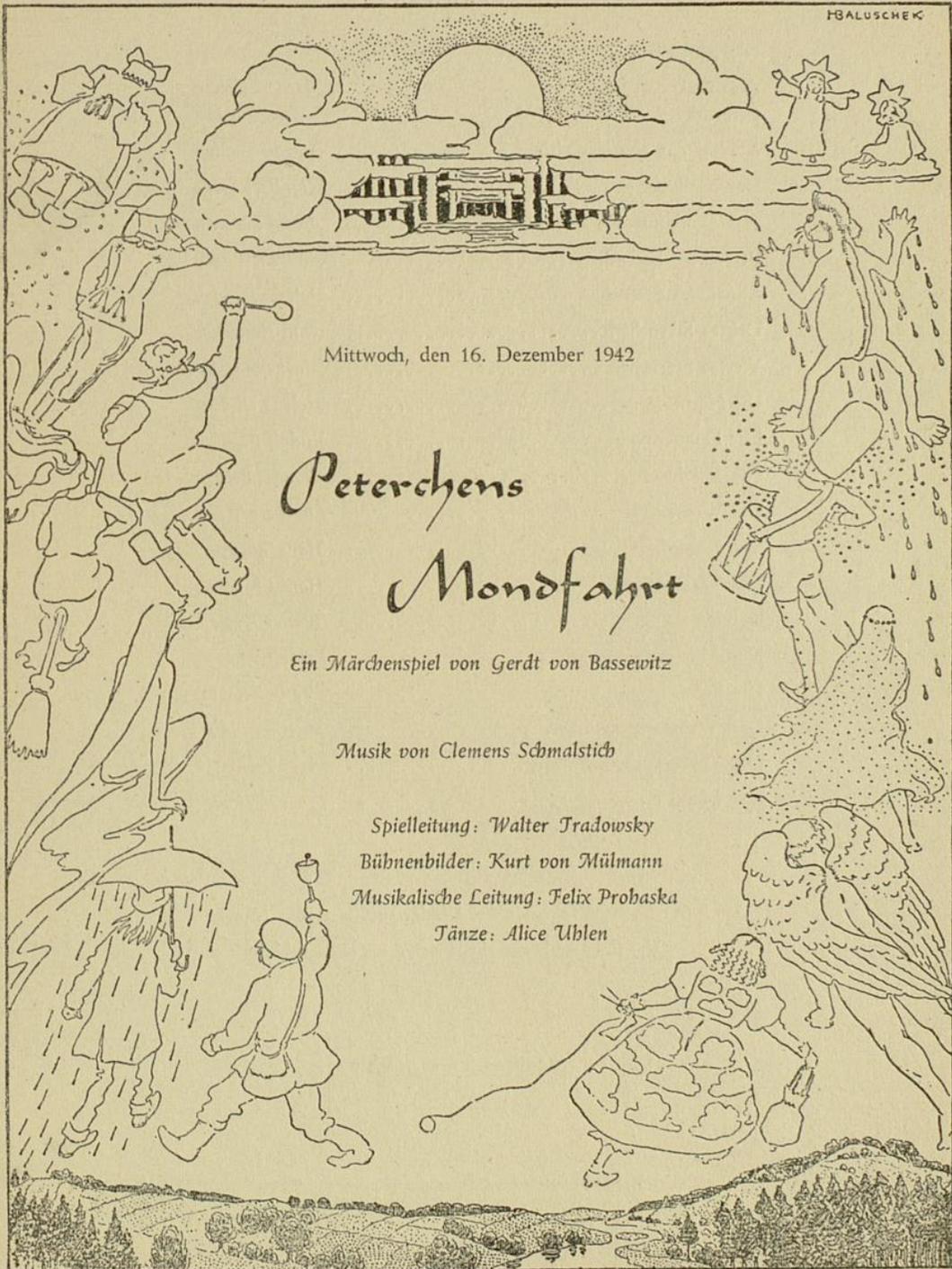
Musik von Clemens Schmalstich

Spielleitung: Walter Tradowsky

Bühnenbilder: Kurt von Mülmann

Musikalische Leitung: Felix Prohaska

Tänze: Alice Uhlen



PERSONEN :

Die Mutter .....	Marianne Schmidt
Anneliese } Peterchen } die Kinder .....	Hanna Grosse Ursula Blasius
Minna, das Dienstmädchen .....	Margit Hellberg
Der Maikäfer .....	Kunibert Gensichen
Das Sandmännchen .....	Arnim Süssenguth
Peterchens Sternchen .....	Andrea Wölfli
Annelieses Sternchen .....	Valeria Lang
Drittes Sternchen .....	Anni Hunzinger
Viertes Sternchen .....	Marzella Lobstein
Die Nachtfee .....	Helene Dietrich
Der Donnermann .....	Rudolf Therkatz
Die Blitzhexe .....	Claudia Bethge
Die Wolkenfrau .....	Elisabeth Horn
Der Regenfritz .....	Hans Wiegner
Der Wassermann .....	Hans Epskamp
Der Eismax .....	Walter Kynast
Der Milchstraßenmann .....	Erich Walter
Die Sonne .....	Birgit Gjessing
Der Weihnachtsmann .....	Martin Lübbert
Das Pfefferkuchenmännchen .....	Hans Krull
Der Mann im Mond .....	Ernst Holznagel

Ort: Im Schlafzimmer der Kinder und auf dem Monde

Zeit: In einer Mainacht, wenn die Kinder schlafen

Pause nach dem 3. Bilde

22

Druck: Oberrheinischer Gauverlag und Druckerei GmbH.  
„Straßburger Neueste Nachrichten“, Straßburg



THEATER DER STADT STRASSBURG

Generalintendanz: Ingolf Kuntze

Mittwoch, den 16. Dezember 1942

Stammsitzmiete C 8 und D 8

# PENTHESILEA

Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen von Heinrich von Kleist

Inszenierung: Karl Heinz Martin a. Gast — Bühnenbilder und  
Kostüme: Rochus Gliese a. Gast — Musik: Kurt Heuser a. Gast  
Technische Einrichtung: Adolf Aßmann

PERSONEN:

Penthesilea	.....	Liselotte Schreiner
Prothoe	.....	Else Knott
Meroe	} Amazonenfürstinnen {	Birgit Gjessing
Oterpe		Waltraut Majewski
Arsinoe		Claudia Bethge
Astarde		Ursula Blasius
Megaris		Ursula Ulrich
Die Oberpriesterin der Diana		.....
1. Priesterin	.....	Elisabeth Horn
2. Priesterin	.....	Margit Hellberg
Glauko	} Rosenmädchen {	Käthe Braun
Charmion		Hanna Grosse
Achilleus	} Könige des Griechenvolks {	Erich Musil
Odysseus		Siegfried Schürenberg
Diomedes		Hans Krull
Antilochus		Ernst Holznagel
Adrast		Walter Kynast
Myrmidonier	} Feldherren {	Rudolf Therkatz
Aetolier		Hans Epskamp
Doloper		Kunibert Gensichen
Palamed	.....	Hans Wiegner

Griechen und Amazonen — Szene: Schlachtfeld bei Troja

Pause nach dem 3. Aufzug

Anfang: 18 Uhr

Ende: nach 20.30 Uhr

Die Statisterie wurde von der Wehrmacht und BDM. zur Verfügung gestellt

## PENTHESILEA

Während des Trojanischen Krieges werden die Griechen von dem Heere der Amazonen angegriffen, das unter Führung seiner Königin Penthesilea ausgezogen ist, um nach alter Sitte die Männer im Kampfe zu stellen und die Würdigsten der Besiegten dann zum Rosenfest in ihre heilige Stadt Themiscyra mitzunehmen und da in süßer Liebe den Lohn für ihre Kriegstaten zu empfangen. Penthesilea wählt sich aus der Schar der Griechen den göttergleichen Achilles, wird aber im Kampf mit ihm besiegt und entrinnt ihm nur durch einen kriegerischen Zufall. In den Herzen der beiden ist aber während des Kampfes die Liebe entbrannt und Achilles naht sich der noch halb Ohnmächtigen ohne Waffen und sie wähnt, wieder zur Besinnung gekommen, ihn im Kampfe überwunden und für sich gewonnen zu haben. Mit rührender Einfalt schildert sie ihm die Freuden des Rosenfestes, und der Geliebte entdeckt ihr erst im letzten, entscheidenden Augenblick, daß nicht er, sondern sie die Besiegte sei, und daß sie ihm als sein Weib folgen müsse. Noch einmal reißt der weitertobende Kampf die beiden auseinander, und Penthesileas Neigung wandelt sich in eine Haßliebe, da sie vermeint, von dem Geliebten nur verhöhnt worden zu sein. Und so überfällt sie ihn, der sich in einem Scheinkampf unterlegen geben will, um ihrem stolzen Gefühl zu genügen, mit allen Schrecknissen des Krieges und tötet den Waffenlosen in grauenhafter Weise. Erst nach und nach begreift sie das Schauerhafte ihrer Tat und gibt sich selbst den Tod, um in der Auflösung den Frieden für ihr übermächtiges Empfinden zu erlangen. Ty.

Druck: Oberrheinischer Gauverlag und Druckerei GmbH.  
„Straßburger Neueste Nachrichten“, Straßburg

